

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag s.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 2

Samstag, 5. Jänner 1901

40. Jahrgang

Die Reichsrathswahlen.

Die Wahlschlacht vom 3. Jänner, an der sich außer den Städten und Märkten Dalmatiens, der Bukowina, Krains und der Laibacher Handelskammer einige Millionen Wähler aus den riesigen Wahlkreisen der fünften Curie Nieder- und Oberösterreichs, Steiermarks, Böhmens, Mährens, Salzburgs, Schlesiens, Istriens, Görz-Gradiscas und Triests beteiligten, ist vorüber und brachte die für das Deutschthum die freudige Thatsache, daß die Christlichsocialen und die Socialdemokraten wesentliche Einbußen an ihrem Besitzstande erlitten, dagegen die Deutschnationalen die Zahl ihrer Mandate wesentlich vermehrten. Die Socialdemokraten verloren in Böhmen ihren ganzen Besitzstand bis auf ein Mandat und auch in Graz unterlag der Socialdemokrat Meisel gegen den Bewerber der vereinigten deutschen Parteien Otto Wilhelm, dagegen gelang es ihnen, in Schlesien mit Hilfe der Tschechen in der Stichwahl den deutschnationalen Türk niederzuringen und in Wien drei und in Wiener-Neustadt ein christlichsocials Mandat an sich zu reißen, außerdem kommt ihr jüdischer Führer Dr. Adler in die Stichwahl. Die Christlichsocialen verloren, wie erwähnt, in Wien drei Mandate an die Socialdemokraten, haben noch zwei Stichwahlen, die eine gegen den Christlichsocialen Dr. Geismann gegen den Sozialdemokraten Döb, welche für sie gleichfalls ungünstig ausfallen dürften.

In Wien sowohl, als auch in ganz Niederösterreich ist die Zahl der christlichsocialen Stimmen ganz bedeutend gesunken, ja sogar Dr. Lueger erhielt in seinem Stammbezirke weniger Stimmen, als der socialdemokratische Candidat, doch erhielt er in den übrigen Bezirken einen Vorsprung und erscheint gewählt; gefallen sind dagegen der Führer Leopold Steiner und der bekannte Bücherfeind

Bielohlawek, dessen Mandat der von ganz Israel unterstützte jüdisch-socialdemokratische Arzt Dr. Ellbogen erhielt.

Es fanden bisher 128 Wahlen statt, wovon 4 Stichwahlen am nächsten Montag zur Ausstragung gelangen werden. Es wurden gewählt 2 von der Deutschen Volkspartei, 5 Schönerianer, 3 Deutschfortschrittliche, 5 Christlichsocials, 4 Deutschclericale, 9 Jungtschechen, 5 tschechnationale Socialisten, 1 Tschechischclericale, 3 liberale Slovenen, 8 clericale Slovenen, 38 Clubpolen, 8 oppositionelle Polen, 5 Altruthenen, 5 Jungruthenen, 3 Rumänen, 8 Croaten, 2 Serben, 1 Italiener, 1 Demokrat, 8 Socialdemokraten, zusammen 124 Abgeordnete.

Hoch erfreulich ist der Sieg des nationalen Gedankens in jenem Lande, das einst die weltliche und bis vor kurzem die geistliche Macht des Erzbischofs von Salzburg beherrschte. Die fünfte Curie Salzburgs ist den Clericalen entzogen, sie gehört von nun an der Deutschen Volkspartei, die vorgerstern zwei Mandate der allgemeinen Wählerklasse (Graz und Salzburg) neu gewann und damit in diesen großen Wahlbezirken ihrem Namen ebenso gerecht wurde, wie mit der bereits gesicherten Behauptung der fünften Curie Krantens, die schon im Jahre 1897 durch Dr. Arthur Lemisch den Deutschnationalen erworben wurde. Der Verlust des Zufallsmandates von Suczawa (Bukowina) ist für die Partei von geringer Bedeutung.

Die Radicalnationalen haben in Böhmen nicht nur fünf Mandate den Socialdemokraten, sondern auch eines den Deutschliberalen, die Deutschliberalen den Tschechen ein Mandat, — die Tschechen den Socialdemokraten zwei, aber die nationale tschechische Arbeiterpartei den Jungtschechen fünf Mandate abgerungen.

So verschiedentlich die einzelnen Wahrscheinungen sind, besitzen sie dennoch einen einheitlichen Zug, nämlich die Erstarkung der radicalen Elemente,

ein Beweis, daß es die Regierung ist, die bei den Wahlen eine Niederlage erlitten hat. Den Socialdemokraten gelang es wohl, die Christlichsocialen zu besiegen, gegen die Radicalen deutscher und tschechischer Zunge unterlagen sie. Auch im Wahlbezirke Turks, im Troppauer, erhielten sie im ersten Wahlgange eine viel geringere Stimmenzahl, den Ausschlag in der Stichwahl gaben die nationalen Tschechen, welche ihre Stimmen den Socialdemokraten zuwandten.

Die Deutschnationalen hatten fast überall bei den engeren Wahlen die verbündeten Slaven und Socialdemokraten gegen sich, so auch in Olmütz und in Schönberg (hier auch die Christlichsocialen). Nur in Mies, wo die letzte Entscheidung zwischen Deutschnationalen und Liberalen zu fallen hatte, war für die Socialdemokraten gegenüber dem „gemäßigten“ Liberalen der Radicalismus des Schönerianers Maßgebend, dem sie zum Siege halfen. Ein vereinzelter Fall ist die Stichwahl von Znaim; dort entschied sich die jungtschechische Minderheit für den anticlericalen gegen den tschechischclericalen Candidaten.

In Steiermark ist das obersteirische Mandat der fünften Curie den Christlichsocialen, das der Mittelsteiermark den Clericalen und das der Untersteiermark den Slovenisch-Clericalen zugefallen. Das obersteirische Mandat gieng mit nur ganz geringer Stimmenmehrheit an Schoiswohl über, welcher der bisherige Vertreter dieses Bezirkes war und christlich-social ist.

Als besonders beklagenswert muß der Ausfall der Wahl in der fünften Curie Mittelsteiermarks bezeichnet werden. Hier drang der conservativ-clericale Candidat Baron Morsey durch, nachdem er die Unterstützung der slovenischen Liberalen gefunden hatte. Baron Morsey muß zu den erbittertsten Gegnern des fortschrittlichen Deutschthums gezählt werden und die Gruppe jener Coullissenpolitiker, welche die Schule

Im Glockentuhle.

„Bum, bum, buuum. — — Ja, was ist denn heute schon wieder los; der Kerl da unten reißt ja wie närrisch am Stricke. Ist er denn des Teufels — bum, bum, buu. — — Ich komme gar nicht zu Athem.“

„Concordia, gerade wollte ich Dich ersuchen, ob Du nicht ein bißchen stiller machen könntest. Mir brummen schon die Ohren, und dann, man versteht rein nicht ein Wort von dem, was die beiden da unten sprechen.“

„Schweig, Du hast gut lachen, Du wirst nur an Marienfeiertagen geläutet, aber ich, bum, buum. — — Wenn nur das Asthma nicht wäre und das dumme Seitenstechen. Grundgütiger Himmel, ich halt's nimmer aus. Was weiß ein Geschöpf, dem die Jahreszahl 1894 eingepreßt ist und das, wie gesagt, nur an Marienfeiertagen geläutet wird, von dem, was unsereines ausstehen muß. Schau mich an. Kein Brand, keine Leiche, kein Festtag, ja überhaupt kein Tag geht vorüber, an dem man mich nicht aus meiner beschaulichen Ruhe schreckt. Sagt ja schon Schiller:

Was unten tief, dem Erdensohne,
Das wechselnde Verhängnis bringt,
Das schlägt an die metall'ne Krone,
Die es erbaulich weiterklingt.

Ja der hat's verstanden, der Schiller. Ob es ihm nie eingefallen ist, wie das „erbaulich weiterklingen“ unsereinem thut. Na, als er hier durchkam, wurde ich auch geläutet, aber damals war ich noch

jung und begeisterungsfähig. Man hat mich mit Blumen und Bändern geschmückt. Da tönte ich noch einmal so voll und rein. Der Dichtersfürst hat mir auch zugelauscht, träumerisch und verzückt. Da habe ich denn auch alle Fülle in mein Spiel gelegt, wie später nur noch einmal. Das ist aber auch schon lange her. Es war am Tage, da sie einen jungen Mönch begruben. Als sie den schlichten Holzarg hinaustrugen, lautete alles. Es muß damals mehr als nur Melodienfülle aus dem Grabgeläute durchgeklingen haben. Er, für den ich tönte, konnte mich zwar nimmer hören. Doch hat er noch im letzten Augenblicke so warm gebeten: „Ihr müßt mir meine Glocke läuten, wenn sie mich hinaustragen.“ Und so geschah es. Ich weiß nicht, ob Du mich verstehen wirst, wenn ich Dir alles erzähle. Dazu muß man mehr als bloß einen Schwengel im Leibe haben. Ich habe mich schon von jeher für die Menschen interessiert, die so rastlos rennen und jagen und denen ihr armes, kleines Herz und das, was sie Liebe nennen, so viel zu schaffen macht.

Aber ich wollte Dir ja eine Geschichte erzählen. Also höre, hier in dieses Kloster kam einmal ein junger Mönch. Er war zur Strafe herüber verlegt worden, wie er mir einmal nach dem Abendläuten, als er zu mir kam, erzählte. Er war ein Idealist, ein Dichter, wie die Leute Menschen nennen, welche kleine Lieder mit ihrem Herzblute bezahlen. Statt zu beten, träumte er, oder er las in der Bücherei die Geschichte vom verlorenen Paradies. Gleich am ersten Tage, als ich geläutet wurde, eilte er zu mir herauf. Er kam dann oft wieder. Jeder Ton, sagte er, erzähle ihm eine ganze Geschichte, die faßte er

dann schön in Verse. Die anderen Mönche aber beteten sie laut und leise, denn sie waren alle zu Ehren der Muttergottes geschrieben. Auch mir las er sie vor mit seiner weichen, klangvollen Stimme. Er war so gut und fromm und namentlich die Kinder hatten ihn gerne. Einmal hatte ich selbst Gelegenheit zu hören, wie barmherzig er war. Unten im Garten weinte ein Mädchen. Wenn Du hinüber schauen willst, dort wo jetzt das verwiterte Kreuz steht. Damals stand dort eine Ulme. Doch die haben sie umgehauen, um auf sein Geheiß den Sarg für ihn daraus zu zimmern. Nun, und aus dem übrigen Holze das Kreuz. Aber damals stand dort noch ein schöner Baum und unter ihm weinte das Mädchen. Der Vater todt, die Mutter krank und sie so arm, so blutarm.

Der junge Mönch, Pater Winfried hieß er, war bald bei der Weinenden. Und bald hob sich das gesenkte Köpfschen, durch die milden Worte des Mönchs getröstet, und die Thränen in des Mädchens Augen trockneten auch; seiner Stimme warmer Ton machte sie versiegen. Der kranken Mutter wurden kräftige Speisen geschickt und das Mädchen bekam Arbeit. Sie wußte gar keine Spitzen für das Altartuch zu arbeiten und in Stola und Weiskleid stückte sie bunte Blumen und den süßen Namen Jesus. Sie hatte geschickte Hände, die kleine Maria, und arbeitete gerne. Alle Samstag abends brachte sie die Arbeit und Pater Winfried gab ihr dann im Garten das Geld, das ihm der Abt hiesfür eingehändigte, denn über des Klosters Schwelle durfte kein Weib. Wenn ich dann ihren leichten, flüchtigen Schritt hörte, die bieglame Gestalt den Gartenweg

Dipauli's bilden, erfährt durch seine Wahl eine Verstärkung, welche nichts weniger als erfreulich für die Herstellung friedlicher Zustände ist. Baron Morsey's Wahl ist so ziemlich das Traurigste, was die Wahlen in Steiermark bringen konnten, — sie vermehrt die Dipauli-Gruppe und stärkt das Selbstbewusstsein jener conservativen Clique, für welche die Bekämpfung des fortschrittlichen Deutschtums im Interesse einer kirchlich-aristokratischen Politik der höchste Zweck ist, sie ist ein Beweis, wie tief wir noch im schwarzen Moraste stecken und daß es noch langer anstrengender Arbeit bedürfen wird, wenn sich auch das Anwachsen clerikaler Stimmen ziemlich bemerkbar macht.

Mit Rücksicht auf eben diese traurigen Umstände wird es geboten sein, bei den bevorstehenden Wahlen alles aufzubieten, um einer eventuellen Ueberrumpelung wirksam zu begegnen. So weit es möglich, muß getrachtet werden, die Wahlmänner zur Wahl des Bauerncandidates Ludwig Kresnik zu bewegen, damit am Dienstag bewiesen werde, daß es nicht angeht, einen Mann wie Nobis als Candidaten aufzustellen, dem auf Kosten der Allgemeinheit Vortheile zugewendet werden.

Ganz besonders rege soll aber am Freitag, den 11. d. die Betheiligung an der Wahl unseres bisherigen Vertreters im Reichsrathe Dr. Eduard Wolffhard sein. Mann für Mann muß an die Urne geschritten werden, damit die allen anständigen Menschen durch die Aufstellung eines Dr. Pipus zugefügte Beleidigung die entschiedenste Zurückweisung erfahre.

Politische Umschau.

Inland.

— Nachdem Oberbergerath Lorber wegen Kränklichkeit die Uebernahme des Reichsrathmandates der Leobner Handelskammer abgelehnt hat, wurde Präsident Endres aufgefordert, die Candidatur für dieses Mandat anzunehmen. Endres erklärte sich vorläufig hiezu bereit; man möge jedoch nicht verlangen, daß er das Mandat auf längere Dauer behalte. Voraussichtlich wird Herr Endres einstimmig gewählt werden.

— Ein Lemberger Blatt will wissen, daß der Einberufung des Parlaments neuerlich Unterhandlungen Lorbers mit den Parteiführern vorangehen werden. Eine theilweise Umgestaltung des Cabinets gelte als unvermeidlich, wobei die Minister Böhm-Bawerk, Spens-Booden und Giovanelli zurücktreten würden.

— Es ist aufgefalle, daß der tschechisch-conservative Großgrundbesitz in seinem Wahlauftrage betont, das Parlament müsse in erster Reihe selbst dafür Sorge tragen, daß es sein verfassungsmäßiges Recht mit Ruhe ausüben könne. Es scheint demnach, daß die Feudalen bei der nächsten parlamentarischen Tagung einen Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung einbringen

wollen. Dazu soll bereits ein Entwurf ausgearbeitet worden sein.

— Die Stadtvertretung von Eibenschütz hat die Entsendung von drei Mitgliedern in die Wahlcommission für die am 10. d. stattfindende Reichsrathswahl mit der Begründung abgelehnt, daß die von der Stadtvertretung entsendeten Mitglieder der Wahlcommission bei der dormalen bestehenden ungerechten Wahlordnung nur den deutschen Kenegaten, den Juden und Mameluken Dienste leisten müßten, welchem beschämenden Umstände die Stadtvertretung ihre Mitglieder nicht aussetzen wolle, noch könne.

Ausland.

— Der Religionslehrer des jugendlichen Königs von Spanien, Pater Montana, der gleichzeitig der Beichtvater der Königin-Regentin ist, wurde jüngst plötzlich seiner Stelle enthoben. Der in dem Blatte „El Siglo Futuro“ veröffentlichte Artikel des Paters Montana, in welchem der Liberalismus als Todsünde erklärt und das Wesen der weltlichen Regierung überhaupt in sehr herabsetzender Weise gekennzeichnet wurde, erregte im Hinblick auf die Stellung des Verfassers solches Aufsehen, daß die Angelegenheit sowohl im Senate, wie im Deputiertencongresse zur Erörterung gelangte und schließlich zur Enthebung Montanas durch die Regierung führte.

— Der wegen Veruntreuung von Amtsgeldern verhaftete serbische Oberst Simonowitsch hat sich in Belgrad im Gefängnisse erschossen.

— Ueber die Einführung des Maschinengewehres in der deutschen Armee verlautet, daß man in technischen Kreisen der Militärverwaltung damit beschäftigt sei, sowohl für diese Waffe, als auch für das Infanteriegewehr dieselben Patronen herzustellen. Das Kaliber der beiden Feuerwaffen ist das gleiche, aber die Patronenhülsen sind verschieden. Die Versuche zur Herstellung einer einheitlichen Patronenhülse werden fortgesetzt, ebenso das Probeschießen mit dem Maschinengewehr. Erst nach Lösung der Geschosfrage soll die Einführung des Maschinengewehres erfolgen.

— In Stiplje — Wilajet Kossowo — fand ein blutiger Conflict zwischen den bulgarischen Einwohnern und türkischen Gendarmen und Truppen statt. Verstärkungen wurden nach Stiplje gefandt; der Wali, der Gendarmerie Commandant und andere Functionäre aus Uesküb sind in Stiplje eingetroffen. Als Unruhestifter gelten die Mitglieder des macedonischen Comités, welche angeblich den Zweck verfolgen, die demnächst erwartete Weihe des serbischen Metropolitens in Uesküb, Firmilian's, zu verhindern.

Tagesneuigkeiten.

(Eine „vielbesuchte“ Hochschule) ist die thierärztliche Hochschule in Lemberg, da an derselben im ersten Jahrgange 3, im zweiten 1, im dritten 2 und im vierten 12 Civilhörer inscribiert sind. Nicht viel besser steht es mit der Wiener Schule, auch dort sind bald mehr Professoren als Hörer. Ursache des Niederganges der österreichischen thierärztlichen Hochschulen sind die schlechten Anstellungsverhältnisse der Thierärzte. Wenn sich, wie in Lemberg, 10 Lehrer um einen Schüler bemühen, dann muß wenigstens wieder ein Professor herauskommen.

(Corsetverbot.) So wie der Minister für Unterricht des Königreiches Sachsen das Corset aus allen Schulen des Landes verbannt hat, indem er das Tragen desselben, solange die Kinder in die Schule gehen, verbot, hat nun auch der ungarische Minister für Cultus und Unterricht beschlossen, in den Mädchenschulen Ungarns ebenfalls das Tragen des Corsets — als der körperlichen Entwicklung der Schülerinnen schädlich — zu verbieten. Eine blouseartige Tracht soll vorgeschrieben werden. Nur die Lehrerinnen dürfen das Corset weitertragen.

(Panama-Canal.) Am 28. December v. J. hat die ordentliche General-Versammlung der Compagnie Nouvelle du Canal de Panama stattgefunden. Aus dem Rechenschaftsberichte ist hervorgehoben, daß im letzten Arbeitsjahre 910,000 Kubikmeter Erdaushubungen stattfanden, so daß bisher 4,800,000 Kubikmeter Canal ausgehoben sind. Mit der Regierung von Columbia wurde ein Vertrag geschlossen, demzufolge gegen eine Zahlung von 5 Millionen Francs die Concessionsdauer, beziehungsweise die Bauzeit um sechs Jahre prolongiert wurde.

(Krügers Sarg.) Ein holländisches Blatt bringt folgende Nachricht, die, wenn sie wahr ist, wieder ein Beweis ist, mit welcher Brutalität die Engländer in Süd-Afrika auftreten. Bei den Buren ist es es Sitte, sich bei Lebzeiten einen Sarg anzuschaffen. Der Präsident Krüger besaß auch den seinigen. Eine Dame schreibt nun aus Pretoria, daß auf Befehl Lord Roberts der Leichnam des Prinzen Christian Victor in den Sarg des Präsidenten Krüger eingeschlossen wurde, trotz der heftigen Protestation Frau Krügers, die über diese Entweihung und Mißachtung der Burenritte aufs Tiefste gekränkt wurde.

(Die Toiletten des Papstes.) Wer würde es wohl glauben, daß der greise Kirchenfürst Leo XIII. im Vatican mehr Kammermädchen und gewandte Näherinnen beschäftigt, als in dem Dienste irgend einer Herzogin stehen? Und doch ist dies eine Thatsache, denn die Garderobe des Papstes erfordert beständige Aufmerksamkeit. Jedes einzelne der zahlreichen Kleidungsstücke muß, sobald

entlang gehen sah, und ihr heiteres: „Danke vielmals, Pater Winfried“, vernahm, wurde mir ordentlich wohl. Ich war ganz verstimmt, wenn Maria einmal verhindert war zu kommen und ein Schwesterchen schickte. Ob es dem Pater auch so gieng? Er hob die Kleine auf den Arm, trug sie im Garten umher, gab ihr Blumen und süße, rothwangige Äpfel und küßte ihr unzähligmale die unschuldigen, blauen Kinderaugen. Es waren dieselben Augen, mit denen Maria an seinen Lippen hing, wenn er ihr etwas aus seinem Leben oder seinen Büchern erzählte. Auch von mir sprachen sie und sie wünschte mich einmal zu sehen. Da nahm er den Schlüssel und führte sie herauf. Sie betrachtete mit Entzücken die schönen Figuren, die mir eingepägt sind; es sind die 12 Apostel, und den hl. Johannes. Du kannst ihn nicht sehen, er ist auf der drüberen Seite. Mußte sie wieder und immer wieder ansehen.

Es begann schon zu dunkeln. Sie hatte sich auf ein Bänkchen gesetzt und der Pater lehnte an der Wand. Noch immer aber hiengen ihre strahlenden Blauaugen an dem Antlitz des Lieblingsjüngers. Und auf einmal sagte sie unvermittelt: „Ich muß ihn immer ansehen; er sieht Ihnen so ähnlich, so ähnlich.“

Winfried fuhr auf. War er wirklich so erbläst, oder machte ihn nur das sahle Dämmerlicht so erschreckend aussehen.

„Maria!“ Es war ein ersticker Aufschrei.

„Maria, Maria!“ Mehr hörte ich nicht und es ist wohl auch nicht mehr gesprochen worden, denn in dem Augenblicke begannen sie mich unten zu läuten, so zu läuten, daß mir Hören und Sehen vergieng. Damals mischte sich der erste Miston

in meine Klänge. Als mein letzter Hall verklungen, war Maria schon lange geflohen, über die schmale Treppe, durch den dunklen Garten, dem kleinen Häuschen zu. Pater Winfried aber stand noch auf derselben Stelle und nur der Kopf war ihm tief herab auf die Brust gesunken. Auf den Wangen aber brannten zwei böse, rothe Flecken.

Die habe ich später auch noch wahrgenommen, wenn er zu mir kam und die heiße, müde Stirne an mein kühles Gewand preßte. Wurde dann der englische Gruß geläutet, so sah er ruhig da, und seinen Mund umspielte ein weltentrücktes Lächeln. Er war ein Träumer, der gute Pater. Seine Marienlieder aber hatten etwas leidenschaftlich glühendes angenommen.

„Er verzehrt sich und wird an der ungestillten Sehnsucht nach der himmlischen Jungfrau zugrunde gehen“, sagte der Abt und ließ Winfried rufen.

„Sie bringen sich ins Grab, lieber Bruder“, sagte er freundlich, die abgekehrten Hände des Mönchs erfassend: „Lassen Sie doch das Dichten eine Weile sein. Nicht wahr, Sie versprechen es mir, jetzt recht lange Zeit, bis Sie wieder ganz genesen sind, keine Feder und kein Papier anzurühren.“

Und Pater Winfried mußte es dem gütigen Greise versprechen. Er dichtete auch nicht mehr, oder er schrieb es nur nicht mehr auf. Zu mir schleppte er sich aber noch immer. Doch täglich brauchte er länger, bis er die vielen, steilen Stufen erklimmte. Nicht selten sah ich ihn in das niedere Thor treten und erst nach einer langen, halben Stunde kam er athemlos bei mir an. Dann geschah es oft, daß er hier zusammenbrach.

Das letztemal als er bei mir war, erkannte ich ihn fast nicht mehr. Nur seine Stimme, die liebe, traute Stimme, war noch immer dieselbe, mit welcher er mir von dem wilden, namenlosen Weh in seiner Brust erzählte. Was ist alles andere, meinte er mit erlöschender Stimme, wenn nur das da drinnen bald zur Ruhe käme. „Herr Gott, erbarme Dich doch meiner!“ Langsam tollerten heiße Thränen über seine eingefallenen Wangen. „Und erlöse uns von allem Uebel. Amen“, betete er, als meine letzten Töne verhallten. Dann erhob er sich mühselig von den Knieen, schaute noch einmal nach der alten Ulme, dem Gartenpörtchen, sah sich im ganzen Zimmerchen um und trat da vor mich, da wo der hl. Johannes ist. „Ich soll nicht mehr dichten“, flüsterte er mit versagender Stimme, oder doch keine Feder und kein Papier anrühren. Nein, nein, mein Wort breche ich ebensowenig, als ich mein Gelübde brach. Aber ich kann nicht anders, es ist ja mein letztes Lied. Und er trat dicht vor mich und rißte mit einem Messer in mein ehrnes Kleid, gerade ober dem hl. Johannes. Die Schrift ist nicht mehr leserlich und es hat sie auch nie jemand gelesen. Ich aber habe sie, als die Wunde vernarbte, vergessen. Nur die letzten Zeilen sind mir geblieben. Es ist wieder ein Marienlied. Höre:

Bald ist mein Leben ja geendet,
Maria, noch ein letztes Fleh'n:
Laß ruhig mich von hinnen scheiden,
Und laß sie dort mich wiederseh'n.

Roßa, Kauzner.

es für wenige Stunden seinem Zwecke gedient hat, sorgfältig von etwaigen Flecken gesäubert und ausgebleicht werden. Da der Papst stets weiße Gewänder von sehr empfindlichen Stoffen trägt, ist es kein Wunder, wenn sie nach einmaliger Benützung nicht mehr ganz tadellos sind. Auch für die rechtzeitige Erneuerung der Garderobe müssen die Kammerfrauen des Papstes sorgen. Für gewöhnlich zeigt sich Leo XIII. in einem schlichten, weißen Gewande, das im Sommer aus Seidenmoiré und im Winter aus feinem Tuche besteht. Es wird in der Taille durch eine mit Goldfransen reich verzierte weiße Schärpe zusammengehalten. Den Kopf bedeckt eine weiße oder rothe Mütze. Die letztere, Comaure genannt, ist von scharlachfarbenem Sammt und mit Hermelin umrandet. Wenn der Papst die Zimmer verläßt, um sich in den Garten zu begeben, wirft man ihm einen langen, mit Goldborten besetzten rothen Tuchmantel um die Schultern. Die Mütze wird dann meist mit einem ebenfalls goldverzierten rothen Barett vertauscht. Bei Privatceremonien zieht der Papst eine Art Chorhemd von kostbarer Spitze über und nimmt eine rothe Pelerine um, zu der im Winter Tuch und während der heißen Jahreszeit leichter Atlas genommen wird. Auf seiner Brust hängt an dicker goldener Kette das Hirtenkreuz, und die Stola ist mit dem päpstlichen Wappen besetzt. Höchst compliciert ist die Toilette des Papstes bei großen Festlichkeiten. Dann legt er zuerst die „Falda“ an, ein weites, nahlloses Gewand von weißem Atlas, um das sich eine breite, lang herabhängende, weiß-, gold- und amarant-rot-gestreifte Schärpe schmiegt. Ueber diesen Anzug wird das „Ballium“ drapiert. Dies ist ein großes Stück kostbaren Stoffes, der mit Edelsteinen besetzt ist. Zuletzt kommt ein rother, goldgestickter Sammtumhang. An den Füßen trägt Leo XIII. immer leichte, rothe Samtschuhe, deren Stickerei sein Familienwappen darstellt. Außer dem Fischerring kann man an den Fingern des Papstes oft Ringe mit den schönsten Edelsteinen bewundern. Mit der Tiara, die aus purpurnen, blauen und grünen Sammtstreifen und dreifachem goldenen Kronenreif zusammengesetzt ist, schmückt sich der Papst nur bei äußerst seltenen Gelegenheiten. Bei wirklich großen Ceremonien ist die prunkvolle Kleidung des Kirchenfürsten überhaupt so schwer, daß er nicht instande ist, zu gehen. Er wird darum in einer Sänfte getragen. — Von Christus hat man solches nie gehört, der gieng in härenem Gewande und barfuß. (Ungültigkeit der Ehe eines altkatholischen Pfarrers.) Durch das Grazer Landes- als Civilgericht wurde die Ehe des altkatholischen Pfarrers Ferk, der früher katholischer Priester gewesen, ungültig erklärt. Ferk führte zwar aus, daß er seinerzeit die Gelübde als katholischer Priester nur unter Zwang abgelegt habe, und zwar unter physischem Zwang, indem man es ihm unmöglich machte, aus dem Kloster an seine Eltern zu schreiben oder wegzugehen — unter moralischem Zwang, indem man ihm nur den Besuch einer des Oeffentlichkeitsrechtes entbehrenden Privatschule gestattete, was ihm jede andere Möglichkeit einer Existenz benahm. Der Gerichtshof sprach gleichwohl unter Berufung auf § 63 b. G.-B. die Ungültigkeit der am 29. Juli 1900 abgeschlossenen Ehe aus. (Der Feminismus) genießt in Japan, namentlich seitens der Kaiserin Haroako, die wirksamste Förderung. Vor allem bewirkte sie die Abschaffung der alten Verordnung, wonach die Frauen die Bretter nicht betreten dürfen, die die Welt bedeuten. Sie berief nach den großen Städten des Reichs Theaterdirectoren und Regisseure aus Europa und ließ die hervorragendsten Dramen der Weltliteratur ins Japanische übersetzen: Oedipus Rex, Hamlet, König Lear, Die Braut von Messina und andere. Als der Krieg mit China ausbrach, schickten viele Chinesen, die mit Japanerinnen verheiratet waren, diese ohne weiteres in ihre Heimat zurück. Jeder Dampfer brachte eine Ladung dieser Unglücklichen. Aber die Kaiserin nahm sie sofort unter ihren Schutz. Mehrere verheiratete sie wieder, andere brachte sie ihren Fähigkeiten und Kenntnissen entsprechend, da oder dort als Lehrerinnen, Schauspielerinnen Arbeiterinnen oder Dienstboten unter. Die japanische Gesetzgebung macht den Schulbesuch für Knaben und Mädchen bis zum 14. Lebensjahr obligatorisch — auf Veranlassung der Kaiserin wurden in verschiedenen Städten im Anschluß an die Volksschulen sogenannte höhere Töchter Schulen errichtet, in denen sich die Mädchen höhere Bildung aneignen und die chinesische, englische, deutsche und französische Sprache und das Rechnungswesen

erlernen können. Auch ihre Zulassung zum Universitätsstudium und gewissen Zweigen des öffentlichen, besonders des Post- und Telegraphendienstes erwirkte die Kaiserin. Sogar eine Advocatin, Frau Tel-Sino, übt, nach einem Bericht des „Giorno“, in Tokio ihren Beruf aus. Endlich beabsichtigen, durch die Kaiserin ermuthigt, drei reiche Aristokraten, eine Frauen-Universität zu gründen, die im Laufe des kommenden Jahres eröffnet werden soll.

(Ein blühend hübsches Mädchen.) ein in Gesundheit strahlendes Knabengesicht, wie reizend blickt uns oft ein solches an, das wir dann mit einem Gefühle der Enttäuschung betrachten, wenn wir in dem lachend geöffneten Munde eine Reihe schadhafter und durch Krankheit entstellter Zähne erblicken. Und doch so leicht kann der Erkrankung der Zähne durch eine rationelle, Zahnpflege vorgebeugt werden. Hierzu ist ein stets frisch bleibendes, der Zersetzung nicht unterworfenen, desinficierend wirkendes Zahnpulver bestens anzupfehlen. Ein Zahnreinigungsmittel in Tuben, wie es Sarg's Kolodont darstellt, vereinigt alle oben angeführten guten Eigenschaften und ist gegen jede Verunreinigung von Staub etc., die beispielsweise bei einem Zahnpulver unvermeidlich ist, geschützt. Kolodont erfrischt die Mundhöhle, festigt das Zahnfleisch und erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

(Für Pferde- und Wirtschaftsbesitzer und für Touristen.) Die durch zahlreiche Prämierungen ausgezeichneten, bei den Verwaltungen vieler Hof- und Herrschaftsstallungen, sowie bei den Landwirten und dem großen Publicum allgemein anerkannte Vorzüglichkeit der Kwisda'schen Veterinärpräparate, namentlich der Kwisda'schen priv. Restitutionsfluid und die Kwisda'schen Patent-Gummi-Streifbänder für Pferde, hat dieser Firma seit dem Jahre 1853 einen stets wachsenden Kundenkreis zugeführt. Es ist auch das stete Bestreben der Firma, zur Unterstützung der Thierpflege nur bewährte, vortreffliche Erzeugnisse in den Handel zu bringen. Das Kwisda'sche Korneuburger Viehnährpulver, das Kwisda'sche priv. Restitutionsfluid für Pferde, die Kwisda'schen Patent-Gummi-Streifbänder für Pferde gehören in erster Linie zu den einstimmig gelobten Erzeugnissen der Firma. Einer besonderen Vorzugung seitens der Touristen und Radfahrer erfreut sich auch das Kwisda'sche Fluid „Marke Schlange“, Touristen-Fluid (stärkende, kräftigende Einreibung). Der hübsch illustrierte Katalog über sämtliche, altbewährte Kwisda'schen Veterinärpräparate, sowie die neuesten Erzeugnisse für den Pferdesport, insbesondere alle Arten Patent-Gummi-Streifbänder, wird auf Verlangen von dem Etablisement jedermann gratis und franco zugesendet.

Eigen-Berichte.

Windisch-Feistritz, 3. Jänner. (Sylvesterfeier.) Wie seit einer Reihe von Jahren veranstaltete auch heuer der hiesige Feuerwehrverein in den Räumlichkeiten des Herrn Konrad Neuhold eine Sylvesterfeier, die sich einer außerordentlichen Theilnehmung vonseite der Bevölkerung unseres Städtchens und der Nachbarfeuerwehr aus Oberfeistritz zu erfreuen hatte. Den unermüdblichen Bestrebungen des Wehrhauptmannes Herrn Franz Pegolt ist es auch zu danken, daß die Feuerwehr gegenwärtig so stramm dasteht und daß deren schöne, edle Ziele voll und ganz gewürdigt werden, was in der Theilnahme der Bevölkerung bei deren Veranstaltungen am besten zum Ausdruck kommt. Die Vortragsordnung enthielt unter anderem die Aufführung der Posse „Der Mord in der Kohlmessergasse“ von H. Bergen, welche von den Darstellern, dem Fräulein Tilschi Dsimitich und den Herren Franz Pegolt, Rudolf Kaufke, Josef Rathswohl und Jakob Zetar mit großem Fleiß einstudiert und mit besonderem Geschick durchgeführt wurde, wofür ihnen volles Lob und Anerkennung zutheil wurden. Herr Franz Pegolt und Josef Rathswohl ernteten für den Vortrag einiger heiterer Lieder gleichfalls lebhaften Beifall. Ein durch Spenden reich ausgestatteter Glückshafen brachte manche angenehme Ueberraschung. Um 12 Uhr nachts hielt der Wehrhauptmann eine kurze Ansprache, die in ein kräftiges „Heil dem neuen Jahre und dem neuen Jahrhundert!“ ausklang und begeisterten Wiederhall fand. Ein recht flottes Tanzkränzchen, dem die anwesende Jugend schon mit Ungeduld entgegen gesehen hatte, beendete die Feier. Volles Lob gebührt der städtischen Musikkapelle, die nimmer müde wurde, den Vortrag ihrer flotten Weisen zu verlängern.

Mit Befriedigung kann aber der Verein auf seine Veranstaltung zurückblicken, da dieselbe nicht nur so vielen einen recht angenehmen Abend bereitet, sondern auch dem eigenen Säckel ein recht nettes Sümmechen als Reingewinn zuführte.

St. Lorenzen ob Marburg, 3. Jänner. (Sylvesterfeier.) Wie seit einer langen Reihe von Jahren veranstaltete am Sylvesterabend der hiesige Lehrkörper einen Glückshafen zum Besten der armen Schulkinder in Verbindung mit einer Tanzunterhaltung in Herrn Rattay's Gasthauslocalitäten. Trotz der von einer gewissen Seite bestandenen Gegenströmung war die Theilnehmung an dieser Veranstaltung eine sehr rege und hatte einen überaus günstigen Erfolg aufzuweisen, da hierbei ein Reinertrag von 267 K 58 h erzielt wurde. Wenn zu diesem günstigen Resultate auch jeder Theilnehmer nach Thunlichkeit beizutragen bestrebt war, so fühlen wir uns angenehm veranlaßt, nachbenannte Persönlichkeiten, als: die Herren Josef Micheltisch, Otto Kieffer, Frau Marie Kasal und die Familie Schilhan rühmend hervorzuheben, da letztere durch größere Geldspenden wesentlich zur Erzielung eines solch hohen Ertrages beigetragen haben. Zu noch größerem Danke fühlen sich aber die Veranstalter auf das angenehmste verpflichtet, dem Herrn Josef Martinz für die freundliche Spende von 17 Stück sehr gelungenen Besten, sowie dem Herrn Josef Tscheligi in Marburg für die gütige Uebermittlung von 20 Kronen zu oberwähntem Zwecke. Es gereicht daher den Veranstaltern zur besonderen Genugthuung, allen Gönnern und Förderern dieses humanen Unternehmens im Namen der zu theilnehmenden Schulkinder den innigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Zur Mitternachtsstunde gab Herr Oberlehrer Michael Moge einen kurzen Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres, sowie des abgelaufenen Jahrhunderts und dessen gewaltige Fortschritte auf wissenschaftlichem, socialpolitischem und wirtschaftlichem Gebiete. Zum Schlusse seiner beifällig aufgenommenen Ansprache beglückwünschte er die Anwesenden mit einem kräftigen „Prosit Neujahr“, das begeisterte Aufnahme und unter Becherklang einen vielstimmigen Wiederhall fand. Der übrige Theil der Feier wurde durch ein flottes Tanzkränzchen ausgefüllt, das die Gesellschaft in heiterster Stimmung bis zum ersten Tagesgrauen beisammen hielt.

Leibnitz, 3. Jänner. (Der Vorschlag des Bezirkes Leibnitz) verzeichnet an Einnahmen 9127 K, denen an Ausgaben 69.895 K entgegenstehen. Wirthin beträgt der Abgang 60.768 K, zu dessen Bedeckung von den landesfürstlichen Steuern von 176.405 K 86 h, hievon 7percentige Umlagen für den Landeserschulfonds im Betrage von 12.348 K 41 h und 28percentige Umlagen für die Bezirkserfordernisse im Betrage von 49.393 K 64 h, zusammen also 61.742 K 5 h in Betracht kommen. Die Einnahmen im Armenfonds betragen 730 K, die Ausgaben 5740 K. Der Abgang von 5010 K wird durch Zuschuß aus der Bezirkscaffe gedeckt.

Schleinitz b. Marburg, 2. Jänner. (Wählerversammlung.) Am Stephanitage, den 26. December wurde von dem Wahlwerber für die IV. Curie Herrn Ludwig Kresnik eine Wählerversammlung um 3 Uhr nachmittags in das Gasthaus des Herrn Wregg in Schleinitz einberufen. Hierzu sind nicht nur Wähler aus den Pfarren Schleinitz, Rößsch und Frauheim, sondern auch Wahlmänner und Gäste aus Marburg in solcher Menge erschienen, daß dieselben das Versammlungslocal kaum fassen konnte. Der Wahlwerber hat sein Programm zuerst in deutscher, dann aber in slovenischer Sprache derart entwickelt, daß seine Ausführungen von beiden Parteien mit dem größten Beifalle aufgenommen wurden. Er versprach, falls er gewählt werden sollte, für den Bauern-, Arbeiter- und Gewerbestand im Reichsrathe seine besten Kräfte einzusetzen und sich solchen Clubgenossen anzuschließen, die zur Erreichung dieser Ziele auch thatkräftig mitwirken und die dunklen Gegner dieser, die Grundlage des Staates bildenden Stände mitbekämpfen helfen werden. Nachdem vom selben auch verschiedene von beiden Parteien an ihn gestellten Fragen klar und zufriedenstellend beantwortet worden sind, wurde ihm unter allgemeiner Beifallsbezeugung das volle Vertrauen ausgesprochen, von den Wahlmännern aber die Zusage gemacht, am 8. Jänner in Marburg ihre Stimmen ihm zuwenden zu wollen. — Nachdem der officielle Theil zu Ende war, blieben die meisten Theilnehmer in fröhlicher Stimmung, welche durch einen guten

Tropfen, sowie die ausgezeichnete Küche der Frau Wregg noch gehoben wurde, noch mehrere Stunden in schönster Eintracht beisammen.

Marburger Nachrichten.

(Deutscher Sprachverein.) Am Mittwoch, den 9. d. M., veranstaltet der Deutsche Sprachverein eine Feier der Jahrhundertwende, bei welcher der in allen deutschpöblichen Kreisen so hochgeschätzte Schriftsteller Heinrich Wastian aus Graz die Festrede halten wird. Das Nähere bringen wir im nächsten Blatte.

(Vereinsauflösung.) Der hiesige Germanenbund „Wölsung“ hat sich freiwillig aufgelöst. Das vorhandene Bundesvermögen wurde dem Marburger Deutschen Studentenheime überwiesen.

(Dankfagung.) Die Leitung des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes fühlt sich verpflichtet, den Herren Schiller und Herischko, Thonwaren-erzeuger, für Erlaß der Bezahlung der Rechnung im Betrage von K 14.25 und den Spendern zur Sammelbüchse des Südbahn-Restaurants für die vom Herrn Restaurateur Schamesberger zugewendeten K 13.80 im Namen der Anstalt den verbindlichsten Dank auszusprechen.

(Südmärk-Kränzchen.) Am Dienstag, den 8. d. abends 8 Uhr versammelt sich im grünen Zimmer des Casinos der eingeladene Festauschuß zur Veranstaltung des 6. Südmärk-Kränzchens, welches mit Recht eines der schönsten Veranstaltungen der Faschingszeit genannt werden kann. Der Festauschuß wird auch diesmal alles aufbieten, um auch dieses Kränzchen recht glanzvoll auszugestalten.

(Feuerwehr-Kränzchen in Gams.) Die wackere Feuerwehr von Gams veranstaltet morgen im Gasthause „zur schönen Aussicht“ ein Kränzchen, für welches auch mancherlei Ueberraschungen in Vorbereitung sind. Die Musik besorgen die Marburger Schrammeln (nicht zu verwechseln mit dem Quartett Schönherr). Hoffentlich werden sich zu diesem Kränzchen nicht nur die Einheimischen, sondern auch viele Marburger einfinden.

(Großes Concert im Casino.) Unsere tüchtige Südbahnwerftkapelle veranstaltet morgen im Casino ein Concert und zwar werden an diesem Abende zumeist Walzer zu Gehör gebracht werden, wozu Kapellmeister Schönherr eine sorgsame Wahl getroffen hat. Sicherlich wird sich das Concert eines gleichen Zuspruches zu erfreuen haben, wie jenes am Neujahrstage, bei welchen sich die Mäumllichkeiten nahezu als ungenügend erwiesen.

(II. Mitglieder-Concert des Philharmonischen Vereines.) Dieses Concert findet am Montag, den 7. d. M. abends 8 Uhr im großen Casinosaale statt und wird wieder einen ganz besonderen Kunstgenuss durch die Mitwirkung einer jugendlichen Sängerin bereiten, welche beim letzten Mitglieder-Concerte des Deutschen akademischen Gesangvereines in Graz berechtigtes Aufsehen erregte. Der Musikreferent der „Tagespost“ schreibt hierüber Folgendes: „An diesem Abende lernten wir eine Kunstnovice, Frä. Julie Stadtegger kennen, die mit einem auffallend großen und schönen Contra-Alt wieder von Goldschmidt, Rubinstein und Schumann sang. Die junge, eigentlich sehr junge Dame, überraschte uns durch den üppigen Klang ihrer dunkelgefärbten Stimme, durch ihre gut musikalische Art zu singen und vorzutragen. . . .“ — Frä. Julie Stadtegger, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, genießt ihre musikalische Ausbildung in der rühmlichst bekannten Gesangschule der k. u. k. Hofopern- und Kammerfängerin Frau Amalie Friedrich-Materna in Graz. — Genanntes Fräulein wird die Lieder: „Ueber die Haide hallet mein Schritt“ von A. v. Goldschmidt, „Lithauisches Volkslied“ von Chopin, „Ich hör' ein Bächlein rauschen“ von F. Schubert, „Aus dem spanischen Liederbuche“ von A. Rubinstein und „Es hat die Rose sich beklagt“ von N. Franz zum Vortrage bringen. Das Vereinsorchester bringt unter Herrn Ad. Winder's Leitung eine Tonschöpfung des genannten Musikdirectors, eine schwungvolle Concert-Ouverture, dann ein Concert für Cello mit Orchesterbegleitung von B. Moldane, in welchem Herr Musiklehrer Willy Köhler als Solist am Cello sich hören lassen wird, und L. v. Beethovens 1. Symphonie C-dur als Gedächtnisfeier der Wiederkehr des 100. Jahres des Entstehens dieser Tonschöpfung zur Aufführung bringt. Der Kartenvorverkauf für dieses Concert findet in der Papierhandlung des Herrn Hans Gaizer am Burgplaz statt und wird am

Tage des Concertes um 4 Uhr nachmittags geschlossen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn auch dieses Concert sich eines recht zahlreichen Besuches erfreuen würde.

(Geschäftsvertheilung beim Kreisgerichte.) Präsidium: Dienstaufsicht, Justizverwaltung und sonstige Präsidialgeschäfte: Hofrath und Kreisgerichtspräsident Robert Greistorfer, Stellvertreter Landesgerichtsrath Dr. Alois John. — Erste Gerichtsabtheilung: Alle erst- und zweitinstanzlichen civilgerichtlichen streitigen und außerstreitigen Rechtsachen, einschließlich Ehefachen mit Ausnahme der der zweiten Gerichtsabtheilung zugewiesenen Rechtsachen, Anträge nach § 63 Concursordnung mit Ausnahme jener gegen protokollierte Kaufleute, welche im zweiten Senate einkommen. Vorsitzender Landesgerichtsrath Dr. Ignaz Peveß, Stellvertreter Landesgerichtsrath Dr. John. — Zweite Gerichtsabtheilung: Prozesse in Handelsdelsachen in erster und zweiter Instanz, Bedeckungsklagen gegen protokollierte Kaufleute, Erledigung der Executionsanträge auf Grund eines in diesem Senate ergangenen Executionstitels, wenn der Gerichtshof nicht selbst Executiongericht ist. Recurre in Handelsdelsachen. Vorsitzender Landesgerichtsrath Dr. Peveß, Stellvertreter Landesgerichtsrath Dr. John. — Dritte, vierte und fünfte Gerichtsabtheilung fallen aus. — Sechste Gerichtsabtheilung: Berufungen und Beschwerden in Uebertretungen. Erkenntnisse in Strafsachen wegen Verbrechen und Vergehen für die Gerichtsbezirke Marburg und Mahrenberg und alle Preßsachen. Vorsitzender Landesgerichtsrath Morocutti, Stellvertreter Landesgerichtsrath Dr. Wofaun. — Siebente Gerichtsabtheilung: Erkenntnisse in Strafsachen wegen Verbrechen und Vergehen für die Gerichtsbezirke Bettau, Wind-Feistritz, Friedau, Luttenbera, Oberradfersburg und St. Leonhard. Vorsitzender Landesgerichtsrath Dr. Bouschel, Stellvertreter Landesgerichtsrath Dr. Wofaun. — Achte Gerichtsabtheilung: Untersuchungsrichterliche Geschäfte für die Gerichtsbezirke Marburg Stadt (einschließlich Magdalena-Vorstadt), Marburg Umgebung links der Drau und Mahrenberg. Untersuchungsrichter Gerichtsadjunct Dr. Duchatsch. — Neunte Gerichtsabtheilung: Untersuchungsrichterliche Geschäfte für die Gerichtsbezirke Marburg rechts der Drau, Bettau, Friedau, Wind-Feistritz, Luttenberg, Ober-Radfersburg und St. Leonhard. — Rechtshilfe in Strafsachen: Untersuchungsrichter Gerichtsadjunct Dr. Neupauer, N. v. Brandhausen. Vorstand des Bezirksgerichtes: Landesgerichtsrath Anton Liebisch.

(„Slovenski Gospodar“ und „Südböhmische Post“.) Diese beiden Ehrenblätter kommen wieder im März vor die Geschworenen. Beide Verhandlungen versprechen sehr interessant zu werden, wahrscheinlich werden beide „Sizredacteurs“ ihres Amtes walten müssen.

(Südmärkische Volksbank) und Spargenossenschaft für die Alpenländer, r. G. m. b. H. in Graz, Radegkystraße Nr. 7. In der am 30. December v. J. stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes hat derselbe über Antrag des Vorstandes beschlossen, den Zinsfuß für Spareinlagen von 4 Procent auf 4 1/2 Procent ab 1. Jänner 1901 zu erhöhen. Die Einlagen werden satzungsmäßig vom ersten Werktag nach Erlag verzinst, während Zinsenabrechnungen für Rückzahlungen streng vom Tage der Auszahlung berechnet werden. Von den satzungsmäßigen Kündigungsbedingungen sieht die Bank in der Regel ab. — In derselben Sitzung wurde die entsprechende Regelung der Darlehenszinsätze beschlossen. Der neue Zinsfuß-Tarif wird den Bankmitgliedern zur Verfügung gestellt.

(Steiermärkisches Landeseisenbahn-Anlehen.) Infolge der öffentlich vorgenommenen Verlosung gelangten folgende Nummern der Schuldverschreibungen des 4percentigen steiermärkischen Landeseisenbahn-Anlehens zur Tilgung: I. Serie: 1430 und 2818 à 2000 K; 7790, 8003, 8132, 8634 und 8784 à 400 K. — II. Serie: 3808 und 3954 à 2000 K; 9022, 9258, 9418, 9439 und 9686 à 400 K. — III. Serie: 4630, 6187 und 6467 à 2000 K; 9818, 10.301, 10.302, 10.442 und 11878 à 400 K. — Vorstehende Schuldverschreibungen werden drei Monate vom Verlosungstage an gerechnet in Graz bei der steiermärkischen Landesfondscasse (Landes-Obernehmensamt, Landhaus) und bezüglich der zweiten und dritten Serie auch bei der steiermärkischen Escomptebank in Graz speisenfrei unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften gegen Rückstellung der Obligationen nebst allen zugehörigen

nicht verfallenen Coupons und dem Talon zum vollen Nennwerte eingelöst und hört mit diesem Rückzahlungstermine jede weitere Verzinsung auf. Von 16 Schuldverschreibungen, die bis einschließlich Ende December 1900 bezogen worden sind, wurden die Capitalien bis heute noch nicht behoben; die über den Fälligkeitstermin dieser Capitalien etwa hinausreichenden Interessenbeträge werden, falls sie eingelöst wurden, seinerzeit vom Capitale in Abzug gebracht werden.

(Meteorologische Beobachtungsstation in Marburg.) An der hiesigen Landes-Obst- und Weinbauschule wurde am 15. November v. J. eine meteorologische Beobachtungsstation II. Ordnung errichtet. Die Beobachtungen erstrecken sich auf Luftdruck, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Bewölkung, Windrichtung und -Stärke, Niederschlag und Dauer des täglichen Sonnenscheines. Die Station ist ausgerüstet mit Instrumenten, welche durch die k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien genau geprüft wurden, und zwar mit einem Kapeller'schen Stations-Barometer, Thermometer, Psychrometer, Maximum- und Minimum-Thermometer, Windfahne und Windstärke-messer, Regennmesser und Sonnenschein-Autograph. Die Beobachtungen werden täglich dreimal, und zwar um 7 Uhr früh, 2 Uhr nachmittags und 9 Uhr abends durch den Herrn Obstbaulehrer Otto Brüderns ausgeführt und monatlich an die Centralanstalt in Wien eingesendet, wofelbst die weitere wissenschaftliche Bearbeitung der Beobachtungen vorgenommen wird. Für unsere Stadt ist die Errichtung der meteorologischen Station noch deswegen von großer Wichtigkeit, als durch die genaue Beobachtung mit wissenschaftlich geprüften Instrumenten die Feststellung der klimatischen Verhältnisse von Marburg ermöglicht ist. Durch das liebenswürdige Entgegenkommen der Anstalt werden wir in die Lage versetzt, allwöchentlich die Beobachtungsergebnisse im Samstagblatte veröffentlichen zu können. Durch die Errichtung der Beobachtungsstation ist der Wirkungskreis dieser ausgezeichnet geleiteten und mit vorzüglichsten Lehrkräften besetzten Landesanstalt zum Wohle der Bevölkerung noch wesentlich erweitert worden.

(Tödlicher Sturz.) Am alten Jahrestage, am 31. December, wurde ein Winzer der Herrschaft Schleinitz von Polana nach Fraueim übersiedelt, wozu mehrere Besitzer von Rantsche, darunter auch der 43 Jahre alte Franz Tollitschitsch die Fahrgelegenheiten beistellten. Als von allen Wagen die Einrichtungsstücke u. s. w. abgeladen und diese in die Wohnung des Winzers gebracht worden waren, befand sich noch ein kleiner, mit Erdäpfeln gefüllter Sack auf dem Wagen des Tollitschitsch, welcher diesen herabheben wollte, dabei aber ausglitt und kopfüber so unglücklich vom Wagen auf die Erde fiel, daß ihm die Wirbelsäule gebrochen ward und er nach einigen Athemzügen verschied. Der Verunglückte erfreute sich in weiteren Kreisen der größten Achtung und wurde unter großer Betheiligung am letzten Mittwoch am Ortsfriedhofe in Fraueim beerdigt.

(Theater-Nachricht.) Sonntag, den 6. Jänner, nachmittags 3 Uhr findet die dritte und letzte Aufführung der Operetten-Novität „Der Blondin von Namur“ und zwar bei den üblichen Nachmittagspreisen statt. — Abends gelangt die unverwüsthliche Gesangsposse „Ein armes Mädel“ zur Aufführung und wird dies lustige Stück in der jetzigen Spielzeit nicht mehr gegeben. — Dienstag, den 8. Jänner eröffnet Herr Adolf Fröden, erster Gesangs- und Charakterkomiker vom Jubiläumstheater in Wien, ein dreiawendliches Gastspiel mit dem bekannten Morre'schen Volksstück „Ein Regimentsarzt“. Mittwoch, den 9. Jänner setzt Herr Fröden sein Gastspiel in Angenbrubers Volksstück „Brave Leut vom Grund“ fort und beschließt dasselbe Donnerstag, den 10. Jänner mit „Kinder der Großstadt“, welche Komödie bei der Erstausführung hier stürmischen Beifall errang. Herr Fröden ist sowohl durch sein einstiges Engagement in Marburg, als auch durch seine mehrjährige künstlerische Thätigkeit in Graz dem hiesigen P. T. theaterbesuchenden Publicum in bester Erinnerung und ist zu erwarten, daß sein dreiawendliches Gastspiel ebensovielen ausverkauften Häuser bringen wird.

(Allerlei.) Was mag sich wohl mein Freund und gehäuteter Redacteur der südsteirischen Unke gedacht haben, als lezthin der Herr Bischof von der Kanzel über die † † † Journalisten loszog. Neben anderen Annehmlichkeiten hat dieser Beruf auch den Vortheil, daß über ihn gepredigt wird, was, ist Nebensache, denn seinen Angehörigen ist

eine Predigt, die nicht das Wort Gottes behandelt, ohnehin Schnuppe. Ich habe schon manches erlebt, daß aber ein Blatt aus technischen Rücksichten und „unüberbrückbaren administrativen Schwierigkeiten“ einen neuen Kopf erhält, ist mir neu, ja, wenn Aussicht vorhanden wäre, daß er besser wird, der Kopf, wäre es was anderes, so aber hat die Schlange bloß die Haut abgeworfen und bleibt schwarz wie zuvor. Mir scheint, daß die „technischen Schwierigkeiten“ auf die Einstellung des schönen Mammons, den die Unke aus dem Reptilienfond bezog, zurückzuführen ist, darauf deutet auch die Stelle im Aufrufe an die 14 Abonnenten hin, die da lautet: „unter Wahrung vollkommener allseitiger Abhängigkeit“. Früher ein- jetzt allseitig abhängig; das unbewusste Bekenntnis einer schönen Seele, die im „Gospodar“ für die Hetzpläne und deren Opfer, in der gehäuteten Unke für angebliche „conservative Deutsche“ ihre stumpfe Lanze bricht. Da ich die betäubende Thatsache, daß in Gonobitz so und so viele Todtgeburten gestorben sind, nicht zu den „hochbedeutendsten Erscheinungen des katholischen kirchlichen Lebens“ zählen will, werde ich den alten Kurs wohl beibehalten müssen, zumal ich überdies auf Mittheilungen von gewisser Seite kaum zu rechnen haben würde und nicht willens bin, der Unke nachzudrücken, daß dieser oder jener Kaplan irgendwo einen Consumverein gegründet hat. Ueber den Krach der Consumvereine, der hochinteressieren würde, hängt sie den Mantel ihrer christlichen Nächstenliebe. Vom Consumverein zum auserwählten Volke ist nur ein Sprung. In der deutschen Stadt Marburg sind nahezu alle Ausländer deutsch, nur am Burgplatz ist auch eine slovenische zu finden. Gott, wie talentvoll sind unsere Leute, ebenso wie jener schlagfertige Künstler; vielleicht wird der gute Mann noch eines Besseren belehrt werden. Indem ich noch den bekannten Hypnotiseur vor weiteren Versuchen warne, da er die vielen Arzthonorare für Scheinohnmächtige kaum erschwingen würde, freue ich mich auf weitere Gardinenpredigten und verbleibe der allzeit fromme

(Section Marburg des Alpenvereins.) Am Mittwoch fand die Jahresversammlung der Section Marburg des Alpenvereins statt. Dem vom Obmannen Herrn Dr. Schmiderer vorgetragene Jahresberichte ist zu entnehmen, daß das Leben in der Section auch im abgelaufenen Jahre in jeder Beziehung reges war, was vorzugsweise aus den größeren Gebirgstouren, die von zahlreichen Mitgliedern gemacht wurden, hervorgeht. Auch die elf Sectionsabende wirkten sehr anregend. An acht Sectionsabenden wurden Vorträge über unternommene Gebirgstouren gehalten. In das Posruckgebirge fanden mehrere Ausflüge statt, wo die Teilnehmer mit der Schwestersection „Graz“ zusammenkamen und die angenehmsten Eindrücke nachhause mitnahmen. Die Sectionsbücherei erhielt eine beträchtliche Vermehrung. Der Bericht weiß auch von mehrfachen Unterstützungen und Ehrengaben, so namentlich für die Führerunterstützungscasse zu sagen. Das Grabmal des in Marburg verstorbenen Geoplasten Keil, das sich in der Obhut der Section Marburg befindet, wurde in Stand gehalten. Die Section zählte 76 Mitglieder. Der Bericht schloß mit dem Wunsche, daß die Liebe und Anhänglichkeit an den Alpenverein wie bisher auch im neuen Vierteljahrhundert treu gehegt und gewahrt, fortleben mögen. Dem Berichte folgte lebhafter Beifall. Ueber die Geldgebarung berichtete der Zahlmeister Herr Josef Kokošinegg. Die Einnahmen beliefen sich auf 1480 K 44 h und die Ausgaben auf 767 K 60 h. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren W. König und Dr. Krenn, als Ersatzmann Herr Dr. Reibinger gewählt. Nachdem Herr Kokošinegg auf eine zwanzigjährige Thätigkeit als Zahlmeister hingewiesen und erklärt hatte, dieses Amt nicht weiter annehmen zu können und nachdem auch der Obmannstellvertreter Herr Professor Vieber eine ähnliche Erklärung abgegeben hatte, wurden folgende Herren in die Sectionsleitung gewählt: Obmann Herr Dr. Schmiderer, Obmannstellvertreter Herr Dr. Duchatsch und Zahlmeister Herr Director Wirth. Herr Dr. Schmiderer dankte den ausgeschiedenen Herren für ihre langjährige erspriessliche Thätigkeit. Herr Dr. Reibinger gedachte in herzlichen Dankesworten des Obmannes. Herr Stefan Gruber brachte die theils mangelhaft gewordenen, theils verloren gegangenen Wegmarkierungen im Bacher- und Posruckgebirge zur Sprache, weshalb beschlossen wurde, dieselben zu erneuern. Herr Ingenieur R. v. Spinler

verwies auf den Uebelstand, daß mehrere Spaziergänge und Parteen um Marburg von den Besitzern abgeschlossen werden, und erbat sich die Vermittlung der Section, um diese Wege wieder benützen zu können. Herr Dr. Schmiderer sagte seine Einflußnahme zu. Zum Gegenstande nahm auch Herr Josef Kokošinegg das Wort.

Schaubühne.

Der fromme Heinrich Bichofke müßte erröthen, wenn ihm Gelegenheit würde, das von den Herren Horst und Stein zusammengestoppelte Textbuch zu Adolf Müllers d. S. Operette „Der Blondin von Namur“ zu Gesicht zu bekommen. Da nun den frommen Dichter dieser Novelle längst der kühle Rasen deckt, so haben dieses Erröthen viele junge Damen besorgt, die der ersten Aufführung dieses Werkes am 29. und 30. December 1900 beiwohnten. Es ist starker Tabak, der geboten wird, und nicht tauglich für alle Nasen. Gerade dieses Werk gibt uns einen deutlichen Beweis von dem Dahinsiechen der modernen Operette. Gehalt an Handlung ist Nebensache, und je blödsinniger das Textbuch verfaßt, je mehr Stumpfsinn in demselben enthalten ist, desto mehr glauben die Librettisten damit zu wirken. Groß ist die Zahl der Leichensteine, die am Friedhofe der modernen Operette zu finden sind, sie gemahnen an alles Vergänglichke und wenigen wird eine stille Thräne nachgeweint. Das gleiche Schicksal dürfte auch dem armen „Blondin“ widerfahren. In die Fülle von Lacedivität und Trivialität schlingt sich noch eine Musil hinein, die eines besseren Librettos würdig wäre. Die Musik ist ansprechend, gefällig und besitzt Abwechslung, die den verschiedensten Stimmungen Rechnung trägt. Der musikalische Aufbau ist jedoch nicht groß und die Instrumentation ziemlich durchsichtig, die jedes Instrument am richtigen Plage erfordert. So vermischen wir das Oboe, das wohl beim Stimmen der Instrumente etwas hörbar wird, jedoch die Wiedergabe der einzelnen Tonfiguren stets schuldig bleibt. Ueber der Aufführung dieser Operette waltete auch kein glücklicher Stern. Viel Zerfahrenheit machte sich bemerkbar, die wohl im mangelhaften Studium ihren Grund fand. Am meisten machte sich dieser Umstand bei Frl. Krahl, der Trägerin der Hauptpartie (Blondin) bemerkbar. In letzterer Zeit scheint dieser Darstellerin der nöthige Ernst zu fehlen und sie für alles andere mehr Interesse zu haben als für die Bühne. Stimmlich ist Frl. Krahl im Rückgang begriffen; alle diese Zustände werden mit der Zeit unhaltbar, auch wenn des öfteren gewisse Rücksichten geübt werden müssen. Wenn uns für die Aufführung doch ein Wörtchen des Lobes erübrigt bleibt, so wollen wir es Fräulein Nigra (Angele) zuerkennen, die gefanglich recht verdienstvoll wirkte. Herr Lee stellte zu seinem Menelaus ein gutes Gegenbild und verkörperte in feinkomischer Einfalt den betrogenen Ehemann recht „gläubwürdig.“ — Das Haus war an beiden Abenden ausverkauft. — er.

Die Lage in China.

Zu den Friedensverhandlungen.

London, 4. Jänner. Den „Central News“ zufolge lief hier eine amtliche Depesche ein, welche meldet: Obwohl die von den Mächten gestellten Bedingungen von der chinesischen Regierung angenommen wurden, erklärte dieselbe, daß die unverzügliche Erfüllung einiger Forderungen unmöglich sei und vorläufig verschoben werden müsse.

Belgische Aspirationen in Ost-Asien.

Berlin, 4. Jänner. Aus Brüssel wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Man schreibt dem König Leopold die Absicht einer demnächstigen Reise nach Rußland zu. Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, so würde abermals damit erwiesen sein, daß König Leopold mit Hilfe Frankreichs und Rußlands durchaus ein belgisches Interessengebiet in China begründen will.

Der Krieg in Südafrika.

Die Stimmung in London und in der Capcolonie.

Köln, 4. Jänner. Einem Londoner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ zufolge verursachen die neuesten Depeschen aus der Capcolonie, namentlich die Meldungen über die dort getroffenen Vorbereitungen in London Aufregung und Beunruhigung. Wenn in der Post und den Regierungsämtern

jeder zweite Mann zur Vertheidigung aufgeboden und die Schiffsartillerie gelandet, zur Vertheidigung Capstadts in Position gebracht wird, zieht die Masse beunruhigende Schlüsse. Inzwischen schreitet die Werbung und Organisierung für den Kriegsschauplatz bestimmter Freicorps fort.

Gingefendet.

Geehrte Mitbürger! Wähler!

Zeigen wir, daß wir unsere Heimat Marburg und unser Vaterland Oesterreich lieben, indem wir am 11. dieses alle, ohne Unterschied des Standes, zur Urne schreiten und unsere Stimme Herrn **Dr. Eduard Wolffhardt** geben, welcher eintritt für die Devise: **Oesterreich treu, deutsch und frei**, denn nur in dieser Devise liegt Oesterreichs Heil.

Brüder! Freunde! Die Hand aufs Herz, den Sinn frei, fürs Vaterland.

Mit treudeutschem Gruße

Gregor Gilg.

Erklärung.

Angewidert von dem politischen Parteigetriebe, sieht sich der Gefertigte veranlaßt, unwiderrüßlich zu erklären, daß er unter keinen Umständen in der Lage ist, ein Gemeinderathsmandat anzunehmen. Der Unterzeichnete, welcher trotz jahrelanger und arbeitsfreudiger Bethätigung im Dienste der öffentlichen Wohlfahrt jüngst den verschiedensten Angriffen gewissermaßen schutzlos preisgegeben war, dankt gleichzeitig seinen Wählern für das ihm geschenkte Vertrauen und ersucht von seiner Wiederwahl abzusehen.

Marburg, am 4. Jänner 1901.

A. Stiebler, Lehrer.

Bekanntgabe.

In der am 28. v. M. gehaltenen vertraulichen Zusammenkunft der Cafetiere Marburgs wurde einstimmig beschlossen, den Preis des Kaffees und zwar den kleinen Schwarzen und Weißen auf **26 Heller**, großen Glas- und Geschirrkaffee auf **34 Heller** vom 6. Jänner an zu erhöhen.

Als maßgebende Motive zu dieser Erhöhung seien erwähnt die jährlich größer werdenden Anforderungen der geehrten P. T. Gäste an Journalen und Zeitungen, der bedeutend erhöhte Zuckerpreis, sowie die Kaffeepreise der feinen Sorten, der doppelte Aufschlag der Landesumlage für gebrannte geistige Flüssigkeiten und Liqueure, letztere durch den Zuckerpreis auch bedeutend theurer, sowie die allgemeine Preis-erhöhung des Brennmaterials. Nicht unerwähnt seien auch die großen und jährlich zunehmenden Steuern.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anonymus. Durch Ihre „Burengeichte“ könnten wohl zweifellos die Engländer, aber auch unsere Leser vertrieben werden. So wünschenswert ersteres wäre, können wir die Veröffentlichung wegen des Letzteren nicht riskieren. Daher — Moloch Papierkorb.

An die Herren Berichterstatter richten wir das ebenso höfliche als dringende Ersuchen, sich mehr zu betheiligen und über nennenswerte Vorkommnisse zu berichten.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangen man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Von der Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ ist soeben das 326. Heft erschienen. Aus dem Inhalte desselben heben wir hervor: Schlüsselpolitik. Von K. — Die todte Hand in Frankreich. Von Bolley. — Ueber Landwirtschaft und Industrie. Von Prof. Lujo Brentano. — Pädagogisches zum Proceß Sternberg. Von Christian Ufer. — Unge-drucktes. Von Adolf Pichler. — Neues von Schriftstellerinnen. Von Richard Maria Werner. — Ein Stiergefecht. Toledo. Von Richard Muther. — Agnes Sormaa. Von Max Burchard. — Die Woche: Politische Notizen; Volkswirtschaftliches; Kunst und Leben. — Bücher. — Revue der Revuen. — Der blinde Hieronymo und sein Bruder. Von Arthur Schnitzler. — Abonnements auf diese Wochenschrift, vierteljährig 6 Kronen, nehmen die Post, alle Buchhandlungen und die Administration, Wien, IX/3, entgegen. Einzelnummern à 60 Heller. Probenummer gratis und franco.



Jede Hausfrau und Mutter

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee (echt nur in den bekannten Original-Paketen) verwendet.

Schwarze Seidenstoffe
 Brocate, Damaste u. glatte Waren in reicher Auswahl. Verkauf direct ab Fabrik an Private, meter- u. robenweise zu Original-Fabrikpreisen. Muster franco. Seidenwaren-Fabrik **Gebrüder Schiel**, Wien, Mariahilferstraße 76. 3381

Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Verwundungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfehlen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Verhütung von Entzündungen dient und die Vernarbung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Hausjälbe aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Da die Salbe selbst bei jahrlanger Aufbewahrung keine Veränderung oder Einbuße ihrer Wirkung erleidet, sollte dieselbe für ungeahnte Fälle in jedem Haushalte vorrätig gehalten werden.

Schutzmarke: **Unter LINIMENT. CAPS. COMP.**

aus Richters Apotheke in Prag, ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., kr. 1.40 und 2 kr. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Unter“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, I. Elisabethstraße 5.



Steiermark **DOITZNER SAUERBRUNN Jempel-StypiaQuelle** WELTBERÜHMTES Erfrischungs-Getränk. Unübertrroffenes Heilwasser. Hauptvertretung: J. Trojan, Graz, Landhaus.

CHOCOLAT SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900

GRAND PRIX

Höchste Auszeichnung.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfehlte in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Piano

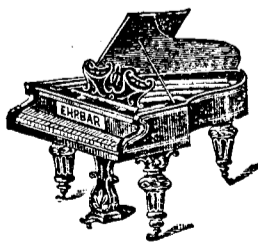
in Nussholz poliert, amerikanisch matt-nuß, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischer und amer. Saug-System, aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.** — Uebernahme von **Stimmungen.**



Feinstes

Knochen-Oel

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenöl-Fabrik von

H. Moebius & Fils Basel (Schweiz.)

Zu haben bei

R. Strassmayr, Marburg, Büchsenmacher. 1304

Lohnende

Beschäftigung

finden anständige Personen aller Stände durch den Verkauf von gesetzlich gestatteten Original-Losen gegen monatliche Ratenzahlungen für meine Rechnung. Monatlich 200—400 Kronen leicht zu verdienen. Offerte an meine seit 1866 behende Firma zu richten. 3502

Wechselhaus H. FUCHS, Budapest IV., Reckemetergasse 1.

Haustelegraphen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz

Marburg.

Nach auswärts prompter Versandt von Telegraphen-Artikeln mit Erklärung zur Selbsteinleitung. 226

Die

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4

empfehlte sich zur Anfertigung aller Gattungen Druckorten, als:

Rechnungen, Facturen

einfache und doppelseitige,

Reclamedrucksachen, Briefe, Couverts, Adress- und Einladungskarten, Circulare, Preislisten etc. etc.

in einfacher und eleganter Ausstattung zu mäßigen Preisen.

Alle Drucksorten für Ämter, Schulen und Private.

Serravallo's



Serravallo's China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Heusser, Prof. Dr. Weinlechner, u. u. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvalescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; - Ausstellungen Venedig 1894, Klol 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Ganea 1900, Neapel 1900, Paris 1900.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Die praktischste Nähmaschine

Ist die

Pfaff-Nähmaschine

Der Weltruf, den die Pfaff-Nähmaschinen genießen, gründet sich lediglich auf das ernste und unablässige Bestreben der Fabrik:

„Nur das Beste zu liefern.“

Diesem bewährten Grundsatz hat die Fabrik nicht nur ihre Größe, sondern auch die Thatsache zu verdanken, dass die Pfaff-Nähmaschinen die gesuchtesten und beliebtesten auf dem Markte sind.

Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch vorzüglich zur Kunststickerei.



Chief-Office: 48, Brixton-Road, London SW.

Man nehme bei Bedarf auf ein Stückchen Zucker 30 bis 40 Tropfen von

Thierry's Balsam

um eine durchgreifende innerliche Reinigung herbeizuführen, und wende diesen Balsam nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich an, um eine entzündungswidrige Wirkung zu erzielen. **Erhältlich in den Apotheken.** **Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrierten grünen Nonnen-Schutzmarke und Kapselferschluss mit eingepprägter Firma: Allein echt.** - Per Post 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen. Probe-flacon nebst Prospect und Depot-Verzeichnis aller Länder der Erde versendet gegen Vorausanweisung von 1 Krone 20 Heller Apotheker **Thierry's Fabrik in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn. Man achte auf die oben angegebenen Merkmale der Echtheit.



Sobald erschienen und im Verlage von **L. Kralik** (Postgasse) zu haben:

Deutscher Bote für Steiermark und Kärnten

mit vielen in den Text gedruckten Bildern.

Nebst den allgemein üblichen Kalendertexten enthält dieser Kalender für das Jahr 1901 in seinen unterhaltenden Theile interessante **Originalbeiträge** aus bewährter Feder. Als Nachschlagebuch soll dieser Kalender in keiner Familie fehlen.

Adressen-Verzeichnis sämmtlicher Kaufleute und Gewerbetreibenden, Aemter, Vereine, Genossenschaften etc. etc.

Preis steif gebunden 60 Heller (30 fr.), mit Postversendung 70 Heller (35 fr.)

Damen-Spenden Adressdecken

und 3569

Pracht-Albums in jeder Ausführung bei **Georg Wastian, Graz, Hofgasse Nr. 2.** Fernsprecher Nr. 12.

Petroleum-Ofen

für jeden Salon und Comptoir passend, ist billig zu verkaufen. Christoph Futter, Kaiserstraße 2.

Eislerwerkstatt

womöglich mit Wohnung, wird gesucht. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 21

Zimmer

möbliert, vollkommen separiert und ungeniert, wird ab 1. od. 15. Febr. zu mieten gesucht. Diesbezügliche Anträge wollen unter „V. H.“ an die Verw. d. Bl. gerichtet werden

Hochparterre-

Wohnung

zu vermieten, sechs Zimmer mit reichlichem Zugehör, elegant hergerichtet. Jahreszins 600 fl. Franz Josefstraße 18. 22

Ferd. Kostjak

Domgasse Nr. 6, Marburg empfiehlt

zu den billigsten Preisen **Arbeitskörbe, Arbeitsständer, Blumen- und Notenständer, Papierkörbe, Reiseförbe, Holz- und Kohlenkörbe** in größter Auswahl.



Verlässlicher Pferdefuecht

wird aufgenommen bei **Fried. Wolf, Tegetthoffstr. 3689**

Ein verlässlicher Hausmeister

sucht Stelle in ein besseres Haus. Anz. Verw. d. Bl. 3708

Elegante Wohnung

3 Zimmer, Cabinet sammt Zugehör zu vermieten. - Reiserstraße 12. 12

Eine tüchtige Verkäuferin

insbesondere für Manufactur, wird für mein Gemischtwarengeschäft unter angenehmen Bedingungen sofort aufgenommen. Geübte Personen mit mehrjähriger Praxis bevorzugt. Kenntnis der slov. Sprache ist Bedingung. **Marie Mauchler** in Ruden, Kärnten. 3719

Direct importiert
amtlich nachgewiesen

Thee

und

Rum

Für Kenner!

garantiert in besten Qualitäten, nur
Delicatessenhandlung F. Scherbaum
Herrengasse.
Tegetthoffstrasse.

Spezerei- und Gemischtwarengeschäft

im Centrum der Stadt Graz; mit großem Kundentkreis, nachweisbarer Jahresumsatz von 60.000 Kronen, ist wegen eingetretener Verhältnisse sofort zu verkaufen. Erforderliches Barcapital 12-16.000 K für Warenvorräthe, Geschäftseinrichtung u. Ablösung. Comptant-Zahlung bei Uebernahme. Ernste Käufer belieben zu schreiben unter „Gutes Geschäft 1901“ Annoncen-Bureau Kienreich, Graz. 26

Indian-Federn

sind wieder zu haben No. 40 fr. bei 3567

A. Himmler,

Marburg,
Mellingerstraße Nr. 3.

Ein Lehnmädchen

für eine Herren-Hutniederlage, welches der slovenischen Sprache vollkommen mächtig ist, wird aufgenommen. - Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg.

Echt gummierte Briefumschläge

Couverté

anerkannt billig und gut, fehlerfrei und kein Ausschuss
K 5.30 (fl. 2.65) pr. Mille bei mindestens 5 Mille incl. Druck. Portofrei incl. Emballage.

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester leichtfasslicher Methode erteilt

Kathi Wilfinger,

(vereh. Bratusiewicz)
geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither
Bürgerstraße 39, 3. Stock
Thür 12.

Ausgezeichnet auf zwölf Ausstellungen.



„Grand Prix“, Exposition Universelle, Paris 1900.

K. u. k. Hof-Lieferant

Siegfried Gessler, Jägerndorf
Alleinige Fabrikation von Gessler's echtem

ALTVATER-Kräuter-Liqueur.

Man hüte sich vor dem Ankaufe von Nachahmungen und achte genau auf meine Schutzmarke und den Wortlaut meiner Firma. 3535

Die Vertretung und das reichhaltige Lager von Apparaten der Actiengesellschaft „Hera Prometheus“ sowie meine eigenen Fabricate ermöglichen es mir, bei der **einfachsten Handhabung und soliden Ausführung** derselben das bereits vielfach prämierte 3203

Acetylen-Licht

besonders zur Einführung in Gasthäusern, Werkstätten, Villen, Fabriken etc. etc. zu empfehlen.

Billigste Beleuchtung.

Apparate, Carbid und sämtliche hierzu erforderlichen Bedarfsartikel am Lager.

Fr. Wiedemann, Spengler und Installateur,
Marburg, Hauptplatz 11.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organen**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**.
Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

1) Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

K. k. I. Marburger Militär-Veteranen- und Krankenunterstützungs-Verein „Erzherzog Friedrich“.

Einladung

Das gefertigte Comité beehrt sich, die P. T. Gönner und Freunde des Vereines zu dem am **6. Jänner 1901** im Saale des Hrn. Th. Götz stattfindenden

Tanzkränzchen

unter Mitwirkung der **eigenen Vereinskapelle** unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Emil Füllkrug**; hiermit höflichst einzuladen.

Der Reinertrag ist für den **Krankensond** bestimmt.
Anfang 8 Uhr. Cassa-Entrée per Person 1 Krone 20 Heller.
Mehrzahlungen werden dankend quittiert.
Kartenvorverkauf, à Person 1 Krone, haben aus besonderer Gefälligkeit die k. k. Tabak-Dräpfeln: **Margdalena-Vorstadt (Frau Macher)**, Hauptplatz und Herrengasse übernommen.



Echten Weinessig
1 Goriup G'z
Beste, Billigste u. Gesundeste von Allem.

Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine **minderwertige Nachahmung**; versuchen Sie in ein Glas Trinkwasser einen Theelöffel **Goriup's Weinessig** zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das **gesündeste, kühlendste Getränk**. In Italien allgemein genannte **Acetina**.

Praktische und elegante Zusammenstellungen für

Tyrolterie
Zombola
Glückshafen

empfehlst

Josef Martinz
Marburg, Herrengasse 18.

Möbliertes
ZIMMER
mit separiertem Eingang sofort zu beziehen. Schillerstraße 16, 2. Stock. 11

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von **Isabella Hoynigg**
Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomplett, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, weiß matt und weiß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Höpfl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29

Anständige Person anfangs der 50er Jahre, welche bei einem pens. Beamten durch 19 Jahre als Wirtschaftsdienste und durch dessen Tod ihren Posten verloren hat, bittet in gleicher Eigenschaft baldigst unterzukommen. Adr. unter **M. L.** an die Verw. d. Bl.

Weisswäsche
jeder Art, sowie complete Brautausstattungen werden schnell und billigt gefertigt bei **Elise Kostanjovce**, Tegethoffst. 36.

Junger Mann
der deutschen u. slov. Sprache mächtig, mit zieml. schöner Handschrift, sucht Stelle als Schreiber, Kanzleidiener etc. nach auswärts. Gesl. Zuschriften unter **A. B.** 24 postlagd. Marburg. 3713

Vom **1. Jänner 1901** ab werde ich das als gesund und äusserst schmackhaft anerkannte

Molken-Brot

in grösserer Menge erzeugen und auch durch zahlreiche Verschleissstellen dem geehrten Publicum von Marburg zugänglich machen. — Die Verschleissstellen werden die Tafel:

Kötscher Molkenbrot

tragen und bitte um recht rege Abnahme. Hochachtungsvoll

Franz Wombeck
Bäckermeister, Kötsch.

Waren Ihre Füße je nass?
Tragen Sie das nächste Mal

STORM SLIPPER

(für Herren, Damen und Kinder) der **Boston Rubber Shoe Company in Boston, U. S. A.**

Leicht, elegant, deckt den Schuh vollständig.
Man achte auf die Schutzmarke.
Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz, Gustav Pirchan, Felix Widelsitsch.**
Engros-Verkauf:

Wellisch, Frankl & Co.,
Wien, I., Fleischmarkt 12-14.



Julius Störk
ärztl. geprüfter Masseur, praktisch für 3589

Hydrotherapie u. Hühneraugen-Operateur
empfehlst sich dem P. T. Marburger Publicum.

Hühneraugen und eingewachsene Nägel
beseitige ich **schmerzlos und gründlich**. — **Denzel's Badehaus** und **Badgasse 28**. Auf Verlangen ins Haus.

Maculatur-Verkauf
ganze Bogen Zeitungen ab 100 Kilo 8 fl. 50 kr. (17 Kronen)
illustrierte Zeitungen per 100 Kilo um 1 fl. höher bei
L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Die feinste

Tasse Thee

bereiten Sie aus meiner **Kaiser-Mischung** bei Zuthat meines echten **Jamaika-Rum**.

MAX WOLFRAM,
Marburg, Herrengasse.

Möbel-Verkauf

der
Baumeister Jos. Nepolitzky's Erben, Marburg
nur Kärntnerstrasse 42

Billiger als überall!

reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung

Durch die verminderte Regie, Auffassung des Verkaufslocales in der inneren Stadt ist es mir möglich, alle Möbel zu billigeren Preisen abzugeben.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien.

146

Anfertigung von Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rouladen, Wandvertäfelungen, Holzplafond Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc.

in solidester, stilgerechter Ausführung.

Billigste Preise.

Für Brautausstattungen

reiche Auswahl fertiger completer Schlaf- und Speisezimmer,

Salons u. Herrenzimmer, sämtlicher Polster- u. Luxus-Möbel in den neuesten u. modernsten Stilarten.

Solideste Arbeit.

Andreas Platzer

Papier-, Schreibrequisiten- und Schulbücher-Handlung,
Marburg, Herrengasse 3,

empfiehlt zu billigsten Preisen alle Sorten

Geschäftsbücher, Copier-, Strazzen-, Haupt- und Facturenbücher, Kunden- und Haushaltungsbücher, sämtliche Comptoir-Artikel.

Paragon-, Leih-, Shannon- und Veller-Briefordner. Alle gangbaren Kalender. — Unterlags-Kalender von Hirsch und Engel.

3722

Molkerei-Genossenschaft Köttsch

zahlt vom 2. Jänner 1901 an bis auf weiteres den Fettprocent per Liter Milch mit 3711

4 Heller

loco Molkerei.

Der Obmann.

Haupt-Niederlage unserer hochfeinen Süßrahm-Butter bei Karl Frantisch, Marburg, Herrengasse 32.

Für die diesjährige

Faschingsaison

empfehle ich zur Anschaffung von eleganten

Fracks und Ballanzügen

unter streng solider Bedienung, musterhafter Ausführung und billigsten Preisen mein feines Herrenmode-Etablissement.

Hochachtungsvoll

Alex. Starkel, Marburg, Postgasse 6.

Pariser Weltausstellung 1900: „Grand Prix“.

Höchste Auszeichnung.

Auf 7 früheren Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Nur echt mit  auf der Sohle.

St. Petersburger GALOSCHEN,

Schneeschuhe, Storm Slippers.

Tägliche Erzeugung der Fabrik
40.000 Paar!

Alleinige Contrahenten: Messtorff, Behn & Co., WIEN, I.
Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaren-Geschäften.

60 AUSZEICHNUNGEN!!

Altbewährtes diätet. (Einreibung) zur Kräftigung und

cosmet. Mittel (Stärkung und der Schönen Muskeln)

KWIZDA FLUID

Marke Schlange (TOURISTEN-FLUID)

Von Touristen Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.

PREIS 1 FLASCHE K 2.- 1/2 FLASCHE K 1.20 -

Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken

HAUPT-DEPOT:
KREISAPOTHEKE, KORNEUBURG BEI WIEN



Dr. Rosa's Balsam | Prager Haussalbe

für den Magen

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 kr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.28 wird eine grosse Flasche und von 75 Kreuzer eine kleine Flasche franco aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr.
Per Post 6 kr. mehr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.58 werden 4/1 Dosen, oder 1.68 6/2 Dosen, oder 2.30 6/1 Dosen, od. 2.48 9/2 Dosen franco aller Stationen der ö.-u. Monarch. gesendet.



Warnung! Alle Theile der Embalage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.



Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten, „zum schwarzen Adler“,

Prag, Kleinseite 203, Ecke der Nerudgasse.

Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns, Marburg: Taborsky u. W. König, Radkersburg: Max Leyrer,

Correspondent

mit schöner Handschrift, welcher schon in gleicher Eigenschaft thätig war, wird für ein Engros-Geschäft acceptiert. Offerte sammt Gehaltsansprüche abzugeben in Berv. d. Bl. 10

Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private
Hanns Konrad
Uhrenfabrik

Goldwaren-Exporthaus
Grüer (Böhmen.)
Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75.

Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberfette fl. 1.20, Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und taufernde Anerkennungschriften.
Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.



Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter.
Specialität: **Seidenstoffe f. Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentoiletten, und für Blousen, Futter etc.**

Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den **neuesten**

Fowler'schen Dampfplugh-Apparaten
und **Dampfstrassenwalzen**

ertheilt Auskunft das **Bureau** von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Teiner'sche Chocolate-Fabrikation,

Graz, Fliegenplatz 2 und 3 3372

gegründet 1769 — gegen Fälschung geschützt
empfiehlt ihre allseits renommierten und prämierten Erzeugnisse von **Koch-, Glasur-, Medicinal-, Dessert- od. Touristen-Chocoladen** und entölten **Cacao** in nur Prima-Qualität.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Fälskate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verslossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1-80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit **MOLL'S** Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, Tuchlauben 9.

Das **P. T. Publicum** wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Hofinek**, Apotheker, **M. Moric**.
Judenburg: **Ludw. Schiller**, Apoth., Knittelfeld: **M. Zaversky**, Apoth., Pettau: **Ig. Behrbalk**, Apoth. Radkersburg: **Max Leyrer**, Apoth.

Für Husten u. Katarrhleidende

Kaiser's BRUST-BONBONS

die sichere Wirkung ist durch **2650** not. begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung**. Paket 20 und 40 h bei **N. Wagner's** Nachfolger **J. Stepecz** und **J. Vinectitsch**. 3200

Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnndorf in der neu eröffneten Schostersich- u. Dnergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanzler in Brunnndorf angesehen werden. 707

Gründlichen 432

Zither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tschach**, staatlich geprüfter Lehrer. Kärntnerstraße 39.

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-Geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt. Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz** und **M. Wolfram**.

Hauptversand

P. Herrmann, Ober-Valsgau.

Slivovitz, Geleger

und Treberbrantwein

sowie

feinen Rum

und

Medicinal - Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser

Brennerei, Rötisch.

Mühl-Verpachtung.

Die vormalig Hergouth'sche Mühle in Unterfötsch mit constanter Wasserkraft ist vom 1. Jänner 1901 an zu verpachten. Inbegriffen Lohmühle und Lohreißmaschine. Anzufragen beim Eigenthümer **R. Wieser** in Rötisch. 3399

Rattentod

Felix Immisch, Delitsch ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. Zu haben in Paketen à 30 kr. in der **Mariahilf-Apothete**, Tegethoffstraße 3. 3483

Gesucht

wird ein älterer verlässlicher **Kanzleidener**. Adresse in der **Verw. d. Blattes**. 3733

Schmitsberger

Bürgermeister-Wein

Specialität

per Liter **68 kr.**

bei

Ferd. Scherbaum.

Herrngasse.

Tegethoffstrasse.



Himbeerensirup

Der

1465

des Apothekers **Piccoli** in Laibach

wird aus sorgfältigste aus aromatischen Gebirgs-Himbeeren mittelst Dampf in einem silbernen Kessel erzeugt und ist ein äußerst reines Präparat von **unübertrefflicher Qualität**, nicht zu verwechseln mit dem Himbeersäfte des Handels, welcher gewöhnlich künstlich dargestellt wird, gesundheitschädliche Substanzen und **Kupfer** enthält. Eine 1 Kilo-Flasche, pasteurisiert, kostet K 1-80. Die Versendung findet auch in Korbflaschen zu 10, 20 und 40 Kilo statt, wobei 1 Kilo mit K 110 berechnet wird. 100 Kilo = 100 Kronen. Eine Korbflasche mit 3 Kilo Inhalt wird franco in die ganze Österr.-ungar. Monarchie gegen Nachnahme von K 5-30 versandt.

!Neue Preislisten!

für **en gros** und **en detail** sind erschienen mit den **billigsten** Preisen und verlange man solche gratis und franco bei

J. Theben's Nachfolger, M. Erler, Linz a. Donau, Kaiserstraße 9. 3602

Sämmtliche Blumenbestandtheile, Papierschmuck, Filigranmaterial, Palmen, Cypas, getrocknete Gräser, Farren, Blätter etc. etc., fertige eingerichtete Cassetten, für jeden Adventisch passend, mit Blumenmaterial schön sortiert. Seidenpapiere, böhmisches und englisches Fabricat, Crèpepapiere einfarbig u. gemustert, billiger als Fabrikspreis. **Decorationsgegenstände** jeder Art, **Lampenschirme** aus Seiden- u. Crèpepapier, von 20 h bis 4 K, **Faltenschirme**, **Seidenschirme** auf Drahtgestellen, Lichtschüher, Topfhüllen, Papiergürlanden, künstliches Obst. **Specialität: Christbaumschmuck** in jeder Ausführung, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten. Fertige Cassetten zum Verkauf von 70 Heller aufwärts bis 4 Kronen. Alles wird prompt, schön u. geschmackvoll geliefert.

Herbabny's unterphosphorigsaure

KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt **schleimlösend**, **hustenstillend**, **schweißvermindernd**, sowie die **Fluss**, **Verdauung** und **Ernährung** befördernd, den Körper **kräftigend** und **stärkend**. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die **Blutbildung**, der Gehalt an **löslichen Phosphor-Kalk-Salzen** bei schwächlichen Kindern besonders der **Knochenbildung** nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.



Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „**Herbabny**“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. **protol.** Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2672

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:

WIEN, „**Apotheke zur Barmherzigkeit**“, VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots In Marburg: **B. Koban**, **W. König**, **E. Taborst**, **A. Hofinet**. Gilly: **C. Geta**, **M. Rauscher**, Apoth. Deutsch-Landsberg: **B. Daghofer**, **Feldbach**: **J. König**. Fürstenfeld: **A. Schröder**. Graz: **J. Strohschneider**. Gornobitz: **J. Wospisil**. Leibnitz: **D. Kuffheim**. Liezen: **Gustav Gröfswang**, **Ap. Mured**. E. Reich. Pettau: **E. Behrbalk**, **B. Molitor**. Biersburg: **M. Leyrer**. Wind-Feistritz: **Fr. Pögl**. Wind-Graz: **W. Uga**. Wolfsberg: **A. Gutb.**

Mittwoch, den 2. Jänner 1901

nach beendeter Inventur, beginnt der erste

Räumungs-Verkauf

des

Damenconfection- und Modistengeschäftes Fanni Hobacher, Marburg, Hauptplatz 19.

Derselbe umfasst Damen- und Kinderjacken, Paletots, Mäntel, Caps, Abendmäntel, Krägen, Kinderkleider. — Damen- und Kinderhüte, Mützen, Pelzwaren, Blousen, Schirme, Schleier, Handschuhe.

Sämtliche Warenvorräthe werden tief unter dem Einkaufspreis verkauft.

Der **Ausverkauf** dauert bis **Mittwoch, den 6. Februar.**

Kundmachung.

Nachdem der Gemeinderath am 17. December 1900 die am 19. November l. J. durchgeführte Neuwahl von zehn Mitgliedern des Gemeinderathes

für den III. Wahlkörper

für die Wahlperiode von drei Jahren nicht bestätigt hat, so wird hiemit die Neuwahl für diesen Wahlkörper auf Donnerstag, den 24. Jänner 1901 von 8 bis 12 Uhr vor- und 2 bis 6 Uhr nachmittags im Rathhaus-Sitzungs-Saale ausgeschrieben.

Dieser Wahlkörper hat zehn Mitglieder zu wählen, welche nach § 17 der Wahlordnung aus allen wählbaren Gemeindegliedern gewählt werden können.

Ein bereits in einem Wahlkörper Gewählter kann in einem anderen Wahlkörper nicht mehr gewählt werden.

Die Abstimmung erfolgt mittelst Stimmzettel; die Stimmzählung wird von der Wahlcommission vorgenommen und das Ergebnis mittelst Anschlag am Gemeindehause kundgemacht.

Die Legitimationskarten werden auf Grundlage der Wählerlisten vom 5. September 1900 ausgefertigt.

Stadtrath Marburg, am 22. December 1900.

3696

Der Bürgermeister: Nagh.

Sonntag, den 6. Jänner 1901

Feuerwehr-Ball

in Gams

im Gasthaus zur „schönen Aussicht“

zu dem alle Freunde und Förderer höflichst eingeladen sind.

Musik besorgt die Marburger Schrammel-Kapelle.

●● Eine Tuxpost und ein Glückshafen ●●
tragen zur Verschönerung des Abends bei.

Anfang 7 Uhr. Entrée 30 kr.

Gut Heil!

Das Comité.

Fiakermägen stehen unentgeltlich von 5 Uhr abends angefangen bei Kreuzberger's Gasthof, Kärntnerstraße 3 zur Verfügung.

Einladung

zu dem

Samsstag, den 12. Jänner 1901
stattfindenden

Jäger-Hauptball.

Das Comité der Weidmänner der Umgebung Marburgs erlaubt sich bekanntzugeben, dass derselbe in **J. Roth's Gasthaus** in dem weidmännisch ländlich decorierten Salon und Nebenlocalitäten stattfindet und macht hiezu die höflichste Einladung.

Musik besorgt die Südbahnwerkstätten-Kapelle.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 fr.

Mit Weidmanns Heil!

Das Comité.

Tüchtiger Stenograph

beider Landessprachen und der Manipulation kundig, wird zu sogleichem Eintritt gesucht. Anträge an **Dr. Heinrich Haas**, Advocaten in Marburg.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
von Samstag, den 29. December 1900 bis einschließlich Freitag, den 4. Jänner 1901

Tag	Luftdruck-Tagesmittel (auf 0° reduzierter Barometerstand)	Temperatur n. Celsius					Maximum	Minimum	Bewölkung, Tagesmittel	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	7 Uhr früh					2 Uhr mittags	9 Uhr abends	
Samstag	729.0	2.0	3.6	0.5	2.0	4.3	0.2	7	96	—	O ₁	O ₁	
Sonntag	732.7	1.6	5.4	1.0	2.7	6.2	-0.2	4	71	W ₁	O ₁	SW ₂	
Montag	729.9	-1.3	1.3	0.6	0.2	2.0	-1.3	9	90	SO ₁	SO ₁	SW ₂	
Dienstag	735.1	-0.4	-1.9	-6.9	-3.1	1.2	-6.9	7	90	S ₁	O ₁	—	
Mittwoch	740.1	-11.3	-7.5	-10.9	-9.9	-6.0	-11.8	—	85	—	SO ₂	—	
Donnerst.	741.9	-11.6	-5.8	-7.8	-8.4	-5.0	-12.2	4	78	W ₂	W ₂	W ₁	
Freitag	743.6	-11.1	-9.8	-10.6	-10.5	-7.2	-11.3	10	85	SW ₁	—	—	

Niederschläge: Montag nachts 0.2 Schnee, Dienstag früh 0.5 Schnee, Donnerstag nachts 0.6 Schnee, Freitag tagsüber 1.8 Schnee.

Braves Mädchen

sucht Posten als Bedienerin, nimmt Wäsche zum bügeln und ausbessern in und außer dem Hause. Anzufragen Burggasse 26, 1. Stock.

Ein Gewölbe

samt Wohnung, sehr geeignet für Conditorei, Tegetthofstraße 42. — Anfrage bei der Hausmeisterin. 18

Illustrirte

Sonntags-Zeitung.

Mit den Beilagen:

„Dorfschwalben“, Dialect-Dichtungen aus Oesterreich-Ungarn. — Modezeitung fürs deutsche Haus. — Album praktischer Handarbeiten. — Kindermode. — Praktische Mittheilungen für Küche und Haus. — Illustrirte Jugendzeitung. — Schnittmusterbogen.

Preis vierteljährlich (13 Hefte) K 3.26 bei Franco-Zustellung.

Gratis

erhalten alle zum 1. Jänner neu hinzutretenden Abonnenten:

1 Band Gedichte,
1 Band Romane

(circa 350 Seiten.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Zeitungs-Colporteurs, sowie durch die Verwaltung:

Wien, I., Schönlaterngasse 8.

Einladung.

Sonntag, 6. Jänner
gemüthliche

Tanz-Unterhaltung

im

Schweizerhaus

vorm. Wolfzettel.

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Möbl. Zimmer

sehr nett, zu vermieten. Domplatz 6. 17

Die Vertretung

für den Vertrieb einer neuen amerikanischen

Controlcasse

vorzügliches, jedoch billiges Fabricat, ist zu vergeben. Hohe Provision. Gesl. Offerten unter **G. N. 610** an Haagenstein & Vogler, A. G. Frankfurt a. M.

Heirats-Antrag.

Ein fester junger Herr, ausgeh. Fleischauger, 26 Jahre alt, Gasthaus-Fleischauger u. Realitätenbesitzer, aus sehr geachteter Familie (Eltern gestorben), in einem schönen Markte, Eisenbahnstation, sucht aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege behufs Ehe mit einem fleißigen bescheidenen Fräulein o. Witwe, welche die Wirtschaftsführung versteht, in Correspondenz zu treten. Vermögen 10—15 000 fl. erwünscht. Auch Bewerberinnen vom Lande werden berücksichtigt. — Briefe erbeten unter Chiffre „Das Jahr 1901 bringt uns Glück“ an die Bero. d. Bl. Richtige Adressen ohne Vermittlung werden sofort beantwortet. 20

Junger Mann

sucht Wohnung mit Verpflegung. Anträge erbeten unter „Nr. 100“ an die Bero. d. Bl. 23

Kleines

Gasthaus

zu verpachten. Anfrage in der Bero. d. Bl. 19

Georg Streck

in Gösting Sekt-Kellerei bei Graz

Feinste Marken:

Gold-Sekt, Schilcher-Sekt.

Vielfach mit den höchsten Preisen prämiirt: Paris 1900, große goldene Medaille. Marburg Ehrendiplom u. s. w. 3215